

Modul 1: IKT

Grundlagenmodul – Deutsch

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	2
2. Angewandte Linguistik und IKT.....	4
3. IKT: Hintergrund	6
3.1 IKT in der Bildung	7
3.2 Vorteile der IKT	8
3.3 Anpassung an die Gegenwart und Blick in die Zukunft: Einsatz von IKT über passive Präsentationen hinaus	9
3.4 Eine europäische Perspektive auf IKT im Bildungswesen: DigCompEdu	11
4. Fazit	13
SPEZIALGLOSSAR IKT	14
LITERATURANGABEN.....	16

1. Einführung

Hallo und herzlich willkommen beim ersten Modul dieser Fortbildung mit dem Titel „Die Rolle von IKT beim Sprachenlernen“, das von Laura und Cristina entwickelt wurde. In diesem Modul vermitteln wir Ihnen grundlegende Kenntnisse über die aktuellen Trends der IKT-Tools im Bildungswesen, einige theoretische Konzepte zu diesem Thema sowie deren praktische Anwendung beim Unterrichten einer Fremd- oder Zweitsprache. **Schlüsselbegriffe** werden in diesem Modul fett und blau hervorgehoben, **wie Sie es hier sehen**, damit Sie sie später leicht wiederfinden können. Sie können auch im **Glossar** am Ende dieses Moduls nach weiteren Schlüsselbegriffen suchen.

Die Annäherung an IKT als etwas Neues oder Bedrohliches: der Fall von Frau López

Darf ich vorstellen: Frau López, Sekundarschullehrerin, 43 Jahre alt. Sie unterrichtet Englisch als Fremdsprache für eine Gruppe von 24 Schülern, die sich, offen gesagt, nur zu langweilen scheinen. Sie hat gesehen, wie ihre jüngeren Kollegen im Unterricht Dinge wie Online-Quiz und -Spiele veranstalten: Sie scheinen bunt und attraktiv zu sein, aber kleben heutzutage nicht ohnehin alle Teenager an ihren Handys? Aber sie hat den Anschluss an die neuesten Entwicklungen im Bereich IKT und digitale Kompetenz im Bildungswesen verpasst, fühlt sich zurückgelassen und weiß nicht, wo sie mit der Suche nach umsetzbaren Ideen für neue Ressourcen anfangen soll, die sie in ihrem Unterricht einsetzen kann. Für eine entsprechende Fortbildung hat sie nur wenig Zeit. Zudem ist sie auch etwas besorgt über mögliche negative Auswirkungen der IKT auf ihre Schüler: Sollten sie wirklich noch öfter am Bildschirm sitzen?

Wie sehen Sie das?

- a) Was muss sie im Sprachunterricht in Verbindung mit der Nutzung von IKT beachten?
- b) Wo kann sie sich beraten lassen, um die IKT allmählich in ihren Unterricht einzuführen, ohne sich überfordert zu fühlen?
- c) Ist ihre Besorgnis über schädliche Auswirkungen von IKT im Unterricht berechtigt, und wenn ja, was kann man dagegen unternehmen?

Also gut, lassen Sie uns mit einigen theoretischen Hintergrundinformationen beginnen, um das Modul vorzustellen und zu sehen, wie wir diese Fragen beantworten können, um Frau López zu helfen.

Kurze Frage: Wofür steht **IKT**?

Mit der Antwort „Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)“ liegen Sie richtig. Das war erst einmal einfach, aber lassen Sie uns diese beiden Komponenten aufschlüsseln: **Information:** wo wir Wissen über etwas erlangen, und **Kommunikation:** wo wir in irgendeiner Weise über Wissen kommunizieren oder es weitergeben, und schließlich **Technologie:** die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse für praktische Zwecke, insbesondere in der Industrie. IKT kann auch auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelte Maschinen und Ausrüstungen umfassen.

Ganz sicher fallen Ihnen einige Möglichkeiten ein, wie Sie Technologie nutzen, um Wissen sowohl zu erlangen als auch weiterzugeben: In einer Online-Zeitung lesen Sie vielleicht über eine neue Konzertreihe und schicken Ihrem besten Freund dazu eine Textnachricht. Mitten in der Nachricht hören Sie ein „Ping“ von Ihrem geschlossenen Laptop, auf dem Ihre Dienst-Chat-Anwendung (beispielsweise Slack) begonnen hat, über den Bericht zu sprechen, an dem Sie mit Kollegen aus zwei anderen Abteilungen in Google Drive zusammenarbeiten. In all diesen Fällen werden verschiedene digitale Technologien eingesetzt, um Informationen zwischen Menschen zu übermitteln und zu transportieren.

Mit **IKT** meinen wir digitale Tools, Anwendungen und Plattformen, darunter Computer, das Internet, Multimediatechnologien und digitale Geräte (Aris & Orcos, 2015) wie den Minicomputer, den wir in der Tasche tragen und der hoffentlich nie nass wird oder auf den Boden fällt: Einige dieser Tools sind zu einem Synonym für unser tägliches Funktionieren geworden. Wir meinen auch die neue (und aufregende? oder geheimnisvolle?) Welt der künstlichen Intelligenz oder KI.

All dies kann Teil unserer Unterrichtsprozesse sein, und sie können den Erwerb einer Fremd- oder Zweitsprache und deren kontinuierliches Üben und ihre Beherrschung erleichtern. Ungeachtet unserer Betonung der möglichen Effizienz von IKT und ihrer Auswirkungen auf die Entwicklung von Sprachkenntnissen existiert auch eine Reihe von Konzepten und Anwendungen, die zu schlechten Angewohnheiten führen könnten, die Lehrer im Blick behalten müssen, um IKT bestmöglich einzusetzen.

Rekapitulieren Sie: Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, und versuchen Sie, sich diese Begriffe und Definitionen zu merken, denn wenn wir **während** des Lernens innehalten und nachdenken, behalten wir neue Informationen besser.

1. Wofür steht IKT?
2. Was sind Beispiele für IKT?

2. Angewandte Linguistik und IKT

Als Teil Ihres Sprachlehrerstudiums haben Sie vermutlich auch Veranstaltungen zum Thema **Spracherwerb** besucht. Dieser Zweig der Linguistik befasst sich mit der Entwicklung und Verfeinerung von Modellen und Theorien, um die grundlegende Art und Weise zu erklären, wie wir Sprachkenntnisse einschließlich der Sprachmerkmale und der zugrunde liegenden Strukturen erwerben. Diesen Aspekt werden Sie in einem anderen Modul dieser Weiterbildung betrachten, aber als kurzer Überblick sei gesagt, dass dieser theoretische Zweig versucht, Sprachphänomene bestimmende Prinzipien und Regeln zu verstehen und eine systematische und kohärente Erklärung des sprachlichen Wissens zu liefern.

Eines der wichtigsten und bahnbrechendsten Werke, das im Zusammenhang mit dem Spracherwerb veröffentlicht wurde, ist die von Noam Chomsky ab den 1950er Jahren entwickelte linguistische Theorie, die besagt, dass **ein sprachlicher Ausdruck drei Komponenten enthält, nämlich Syntax, Semantik und Phonetik**. **Syntax** besitzt einen kategorialen Faktor, d. h., sie bezieht sich auf die Organisation und Ordnung von Wörtern wie bei einem **Lexikon** oder auf ein Vokabular. **Semantik** gibt einer syntaktischen Struktur eine sinnvolle Darstellung, und **Phonetik** verwandelt die **Morpheme** (Buchstabengruppen) in **Phoneme** (Lauteinheiten), sodass Wörter ausgesprochen werden können.

Wenn wir als Sprachlehrer unsere Schüler dazu bringen wollen, ein bestimmtes Wort richtig auszusprechen, indem wir uns auf einen einzelnen Vokal konzentrieren, oder wenn wir einen Fehler in der Wortreihenfolge einer Frage korrigieren oder ihnen ein unbekanntes Wort nennen, das sie brauchen, um etwas im Unterricht zu beschreiben, helfen wir ihnen bei ihrem sprachlichen Ausdruck. War Ihnen in diesem Sinn bewusst, dass Sie als Sprachlehrer eine Art **angewandter Linguist** sind? Hört sich schick an und so, als ob Sie eine Gehaltserhöhung verlangen sollten? Wenn wir von angewandter Linguistik sprechen, meinen wir damit eine Linguistik, die sich mit praktischen Anwendungen der Sprachwissenschaft wie beispielsweise Sprachunterricht, Übersetzung und Sprachtherapie befasst.

Praktisch kann auch bedeuten, dass wir uns darauf konzentrieren, unsere Schüler dazu zu bringen, die Fremdsprache in einem bestimmten Kontext zu lernen und zu VERWENDEN, was das Ziel des kommunikativen Sprachunterrichts ist, von dem Sie in diesen Modulen gehört haben. Kann IKT Ihnen dabei helfen? Könnten Schüler beispielsweise ihre Aussprache online mit einer automatischen Sprachausgabe üben und sich so besser den spezifischen Klang von Vokalen aneignen? Könnten sie Online-Chats nutzen, um

Brieffreunden aus aller Welt zu schreiben, um ihre Schreibfähigkeiten und Syntax zu verbessern (oder würde es eine Rolle spielen, wenn Emojis anstelle von Verben verwendet werden können)? Können Sie die Nuancen der Semantik durch intensive Lektüre von Blogs im Internet verstehen?

Reflexion:

- Welche IKT haben Sie im Unterricht schon eingesetzt?
- Warum haben Sie genau diese IKT ausgewählt?
- Wie wirksam war sie für den Spracherwerb der Schüler in der von Ihnen unterrichteten Sprache?

3. IKT: Hintergrund

Sie erinnern sich, dass sich Frau López nicht sicher war, wie nützlich die Technologie für ihren Englischunterricht an der High School sein könnte, und es stimmt, dass IKT heutzutage ein zweischneidiges Schwert im Bildungssektor sein kann. Einerseits gibt es zahlreiche Hinweise, dass IKT die Motivation der Schüler verbessern kann. Das mag daran liegen, dass es sich oftmals um Gamification handelt, sodass der Einsatz von IKT die Einführung von Spielen in den Unterricht bedeutet. Vielleicht liegt es an der Innovation und Neuartigkeit, vielleicht ist es aber auch, wie Frau López meinte, einfach nur visuell attraktiv und zieht daher die Aufmerksamkeit auf sich.

Andererseits hat IKT nachweislich auch nachteilige Auswirkungen, die wir nicht außer Acht lassen dürfen. IKT kann die Aufmerksamkeitsspanne der Schüler verringern (Firth, 2020), Schwierigkeiten bei bestimmten sozialen Fähigkeiten verursachen (wie beispielsweise beim Erkennen menschlicher Emotionen, siehe Uhls et al., 2014) oder unerwartete psychologische Belastungen der Schüler verursachen (siehe Azila & Reyes, 2023). Lehrer sind heutzutage eventuell sogar misstrauisch gegenüber IKT, da sie Wege finden müssen, wie sie mit Tools der künstlichen Intelligenz wie beispielsweise ChatGPT umgehen sollen, die Hausaufgaben in potenziell leere und sinnlose Übungen verwandeln. Teilweise besteht sogar die Meinung, dass die Technologie Sprachunterricht überflüssig machen könnte, da KI-Übersetzungen fast überall verfügbar sind.

All das mag wahr sein, aber würden Sie auf Ihr Telefon, Ihren Computer oder Ihr WLAN verzichten? Vermutlich nicht: Digitale Tools und die Fähigkeit, sie zu nutzen, sind für die Teilhabe am modernen Leben unerlässlich, da soziale Ausgrenzung allein aufgrund fehlender Fähigkeiten oder eines unzureichenden Zugangs zu IKT auftreten kann (Olanrewaju et al., 2021; Molala & Makhubele, 2021). Der Ruf nach mehr digitaler Kompetenz und Verantwortung für den Einsatz von IKT in der Bildung wurde nach der weltweiten Pandemie (Cheshmehzangi et al., 2022; Dúo-Terrón et al., 2022; Christopoulos et al., 2021) mit ihrer fast flächendeckenden Einführung im Unterricht deutlich. Im Guten wie im Schlechten ist IKT heute ein fester Bestandteil der Lehrpläne. Dies wird auch durch empirische Untersuchungen belegt, denen zufolge IKT die Motivation und das Interesse am Lernen fördern kann (Huang et al., 2021; Shoraevna et al., 2022; Europäische Kommission, 2019), auch wenn wir sie angesichts der besorgniserregenden Untersuchungsergebnisse über ihre möglichen negativen Auswirkungen im Unterricht verantwortungsvoll einsetzen müssen.

Reflexion:

- Wie sieht für Sie ein „verantwortungsvoller“ Einsatz von IKT im Unterricht aus?
- Würden Sie dafür plädieren, die Technologie in der Schule in irgendeiner Weise einzuschränken?

3.1 IKT in der Bildung

Bildung ist das wirksamste Werkzeug der Demokratie und die große gesellschaftliche Triebkraft für echte Gleichheit. Neue Unterrichtspraktiken und -vorgaben spiegeln dies wider, indem sie versuchen, Gleichheit und Respekt zu fördern, und IKT stellt einen Teil der heutigen Unterrichtspraxis dar, um dies zu erreichen, wie in der Pandemie schmerzlich deutlich wurde, als der universelle Internetzugang ein Einstiegspunkt für die Grundbildung wurde.

Wenn von IKT im Bildungsbereich die Rede ist, geht es häufig um die Förderung neuer Methoden und Formen des Lehrens und Lernens, um Bildung integrativer und praktischer zu gestalten und an die Fortschritte der modernen Welt und die immer vielfältigeren Bedürfnisse der Menschen anzupassen. All dies setzt voraus, dass man sich für eine qualitativ hochwertige Bildung einsetzt, ohne zu vergessen, dass die Integration von Technologien in den Unterricht einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Unterrichtspraxis leisten kann, bei falschem Einsatz im Unterricht aber auch Nebenwirkungen für die Lernenden haben kann. Lehrer müssen daher wissen, wie IKT im Unterricht eingesetzt werden kann, um maximalen Nutzen daraus zu ziehen.

Im Bildungsbereich können wir daher **pädagogische IKT** als didaktische und instrumentelle Ressource definieren, die für das Management, die Administration und die Organisation des Unterrichts genutzt werden kann und die Schüler zur Kommunikation, zur Vermittlung dieser Kommunikation und zur Förderung des Wissensaufbaus anregt (Salmerón et al., 2010). Darüber hinaus stellt IKT ein Tool dar, mit dem Pädagogen dank virtueller Unterrichtsplattformen, mit denen Schüler und Lehrer virtuell und nicht nur physisch am Unterricht teilnehmen können (Herrada, 2018), die traditionellen Raum-Zeit-Barrieren kontrollieren oder den maximalen Nutzen aus persönlich durchgeführten Aktivitäten ziehen können, indem IKT genutzt wird, um Informationen mithilfe virtueller Mittel zu erhalten, zu analysieren und zu organisieren (Çakici, 2016).

Reflexion:

- Wie nutzen Sie IKT zur Analyse und Organisation von Informationen im Beruf?
- Nutzen Sie sie in Zusammenarbeit mit anderen Lehrern?
- Nutzen Sie sie, um Inhalte zu organisieren oder den Schülern zu präsentieren?

3.2 Vorteile der IKT

Es gibt zwar auch Studien, denen zufolge wir angesichts einiger der Nachteile von IKT vorsichtig sein sollten, wenn wir uns zu sehr auf IKT verlassen, aber ein verantwortungsbewusster Einsatz dieser Technologie bietet dennoch auch eindeutige Vorteile. Erstens erschließt IKT eine breite Palette interaktiver und ansprechender Ressourcen, die den Spracherwerb unterstützen. So bieten digitale Hilfsmittel wie beispielsweise Sprachlernanwendungen, Online-Wörterbücher und Multimediaressourcen den Lernenden unmittelbaren Zugang zu **authentischem Sprachmaterial oder Realia**, d. h. Materialien, die wir im Unterricht verwenden und die nicht für den Sprachunterricht konzipiert wurden (Chapelle, 2020), wie beispielsweise der hochinteressante TED-Talk über Emojis, den Sie für Ihren Unterricht in Betracht ziehen könnten. Mithilfe dieser Ressourcen erfahren die Lernenden die Aussprache von Muttersprachlern, die kulturellen Kontexte und den realen Sprachgebrauch und können so ihre Sprachkenntnisse verbessern. Darüber hinaus können andere Multimedia-Tools wie beispielsweise soziale Medien, Videos und Podcasts unterschiedliche Lernstile berücksichtigen und helfen, die Motivation der Lernenden aufrechtzuerhalten, indem sie das Sprachenlernen dynamischer und unterhaltsamer gestalten (Golonka et al., 2014).

Zweitens bieten synchrone Tools wie Videokonferenzen und Chatrooms Möglichkeiten zur Interaktion in Echtzeit und ermöglichen es den Schülern, sich an Dialogen, Diskussionen und gemeinsamen Projekten zu beteiligen, die als Medien für den natürlichen Sprachgebrauch dienen (Wang & Vasquez, 2012). Der Einsatz von IKT im Sprachunterricht fördert kollaborative Lernumgebungen, da die Lernenden über Online-Plattformen und soziale Medien virtuell mit Menschen aus ihrem unmittelbaren Umfeld und auch mit Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt treten können, was die Online-Kommunikation und interkulturelle Kompetenz fördert und sinnhaltige Kommunikation und kulturellen Austausch ermöglicht (Blake, 2013).

Drittens kann der Lehrer mithilfe von IKT nicht nur unterschiedliche Leistungsniveaus berücksichtigen, sondern IKT unterstützt auch personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen, was Raum für unterschiedliche Bedürfnisse und Präferenzen der Schüler schafft (Godwin-Jones, 2011). Dank dieser Personalisierung können die Lernenden ihr Lerntempo selbst bestimmen, sich auf die Bereiche konzentrieren, in denen sie den meisten Verbesserungsbedarf haben, und den Stoff so oft wie nötig wiederholen, um ihre Sprachkenntnisse insgesamt zu verbessern (Hampel & Stickler, 2015). Darüber hinaus bieten automatisierte Beurteilungs-Tools und Online-Quiz unmittelbares Feedback zu den Leistungen der Lernenden, sogar in Bezug auf Aussprache (Carrier, 2017) und Sprechen, was ihnen hilft, Stärken und Schwächen zu erkennen und ihre weiteren Lernaktivitäten zu steuern (Hirata & Yoshida, 2019). Diese unmittelbare Feedbackschleife ist ein idealer Weg für Sprachschüler, um Fehler zu korrigieren, ihre Fähigkeiten zu verbessern und Vertrauen in ihre Sprachkenntnisse aufzubauen.

Rekapitulieren Sie:

1. Nennen Sie drei Vorteile des Einsatzes von IKT im Unterricht.
2. Nennen Sie einen Nachteil, den wir bei einem verantwortungsvollen Einsatz von IKT bedenken sollten.
3. Was sind **Realia** und wie können wir sie mithilfe von **IKT** in den Unterricht integrieren?

3.3 Anpassung an die Gegenwart und Blick in die Zukunft: Einsatz von IKT über passive Präsentationen hinaus

Ein letzter Hinweis zu den Vorteilen von IKT im Sprachunterricht: Die bloße Bereitstellung digitaler Tools im Unterricht kann für sich allein nicht garantieren, dass das Lernen auf Ebene der Schüler verbessert oder überhaupt beeinflusst wird. Es ist möglich, dass der Einsatz von IKT durch den Lehrer nicht mehr als ein neues (attraktives) Medium für bereits bestehende und sogar veraltete didaktische Ziele ist (Adams, 2011). Andere Studien weisen darauf hin, dass IKT nicht immer für die eigentlichen Lehr- und Lernzwecke eingesetzt wird

und dass Lehrer beim Einsatz von IKT im Unterricht sogar auf pädagogische Hindernisse stoßen. Die Europäische Kommission (2019) stellte fest:

In der Kategorie der pädagogischen Hindernisse sehen die Lehrer vor allem einen Mangel an pädagogischen Modellen für den Einsatz von IKT, einen Mangel an angemessenen Fähigkeiten der Lehrer und eine unzureichende pädagogische Unterstützung für Lehrer im Allgemeinen (*ebd.*, S. 49).

So kamen beispielsweise Pozo et al. (2021) in einer Studie mit 1.403 Lehrern aus Spanien (734 Primar- und 669 Sekundarschullehrer) zu dem Schluss, dass IKT passiv zur Reproduktion von Informationen eingesetzt wird, wobei die Lehrer häufiger reproduktive als konstruktive Aktivitäten nutzten und dabei vorrangig verbales und einstellungsbezogenes Lernen im Vordergrund stand und kooperative Aktivitäten am seltensten eingesetzt wurden (*ebd.*). In Studien mit angehenden Lehrkräften fühlen sich diese zwar sicher im Umgang mit digitalen Tools, geben aber auch an, dass sie nicht ausreichend vorbereitet seien, um IKT pädagogisch im Unterricht einzusetzen (Cheal et al., 2012; Manchado et al., 2023) – ein Gefühl, das auch von einigen aktiven Primarschullehrern geteilt wird (Murithi & Yoo, 2021).

Dies ist bedauerlich, da moderne IKT direkt an den Konstruktivismus (Chaudhary, 2018; Pozo et al., 2021) und damit an die Art von aktivem Lernen anknüpft, die für ein tieferes Lernen bei der Integration von Inhalten und Sprache im Sprachunterricht grundlegend ist (Fielden & Rico, 2024). Digitale Tools besitzen auch das Potenzial, von der traditionellen Konzentration auf die Lehrkraft als primärer Quelle des Inputs in der Zweit- bzw. Fremdsprache abzuweichen, und sind für Lehrerfortbildungsprogramme von wesentlicher Bedeutung (Abel et al., 2022), da sie, wie im letzten Abschnitt ausgeführt, die Möglichkeit größerer Autonomie und eines stärkeren Engagements der Schüler eröffnen.

Reflexion:

- Wie oft nutzen Ihre Schüler IKT, um etwas in Ihrem Unterricht zu erstellen?
- Welche Art von IKT lassen Sie sie in diesem Fall nutzen?
- Welche anderen Aktivitäten könnten Sie sie in Zukunft mit IKT durchführen lassen, die eine aktive, kreative statt einer passiven Nutzung von IKT fördern?

3.4 Eine europäische Perspektive auf IKT im Bildungswesen: DigCompEdu

Wenn wir digitale Tools für den Unterricht betrachten, ist der 2017 erstellte und 2022 aktualisierte **Europäische Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu, European Framework for the Digital Competence of Educators)** (Redecker, 2017; 2022), ein sehr nützlicher Rahmen, der beschreibt, was digitale Kompetenz für Lehrende bedeutet. Er bietet einen allgemeinen Bezugsrahmen zur Unterstützung der Entwicklung lehrerspezifischer digitaler Kompetenzen in Europa.

Diese Kompetenzen konzentrieren sich im DigCompEdu darauf, „wie digitale Technologien genutzt werden können, um die Ausbildung an allgemeinen und berufsbildenden Schulen zu verbessern und zu innovieren“, und zwar in drei größeren Bereichen: berufliche, pädagogische und Lernerkompetenzen (Redecker, 2017), und sie unterstützen die neuen Skalen und Deskriptoren im Bereich Online-Interaktion und Diskussion; zielorientierte Online-Transaktionen und Zusammenarbeit im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen – Begleitband mit neuen Deskriptoren zum Thema Online-Aktivitäten zum Sprachenlernen:

Abbildung 1: Online-Interaktion und Diskussion

Online	There are two new scales for the following categories: – <i>Online conversation and discussion</i> – <i>Goal-oriented online transactions and collaboration</i> Both these scales concern the multimodal activity typical of web use, including just checking or exchanging responses, spoken interaction and longer production in live link-ups, using chat (written spoken language), longer blogging or written contributions to discussion, and embedding other media.
--------	---

Quelle. *The CEFR Illustrative Descriptor Scales*, S. 51.

Der DigCompEdu stellt auf seiner [Website](#) zahlreiche Ressourcen zur Verfügung. Er umfasst **22 Kompetenzen, die in sechs Bereiche** wie folgt unterteilt sind:

1. Berufliches Engagement
2. Digitale Ressourcen

3. Lehren und Lernen
4. Evaluation
5. Förderung der Lernenden
6. Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden

Der Schwerpunkt des DigCompEdu liegt nicht auf technischen Fertigkeiten. Vielmehr zielt der Rahmen darauf ab, detailliert darzustellen, wie digitale Technologien zur Verbesserung und Innovation der Ausbildung an allgemeinen und berufsbildenden Schulen eingesetzt werden können.

Die DigCompEdu-Studie baut auf früheren Arbeiten auf, die zur Definition der [digitalen Kompetenz](#) der Bürger im Allgemeinen und der [digitalen Kompetenzen in Bildungsinstitutionen \(DigCompOrg\)](#) durchgeführt wurden. Sie leistet einen Beitrag zur kürzlich von der Europäischen Kommission verabschiedeten Kompetenzagenda und zur Europa-2020-Leitinitiative: „Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsmöglichkeiten“.

Der Europäische Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender umfasst 22 separate Kompetenzen innerhalb der oben genannten sechs Bereiche, die von beruflichem Engagement bis hin zur Förderung der Lernenden reichen, was den Kern dessen trifft, was im letzten Abschnitt über den effektiven Einsatz von IKT im Sprachunterricht diskutiert wurde: Es geht nicht nur darum, traditionelle Inhalte neu zu verpacken, sondern vielmehr darum, IKT für die Entwicklung von Fähigkeiten der Lernenden auf kreative, produktive und kritisches Denken fördernde Weise zu nutzen.

Reflexion:

- Wofür steht DigCompEdu?
- Welcher Bereich bedeutet, zu lernen, wie man Materialien für den Unterricht erstellt?
- Welcher Bereich könnte die gemeinsame Onlinenutzung eines Google-Drive-Dokuments mit Kollegen beinhalten?

4. Fazit

Um auf die Situation von Frau López zurückzukommen, versuchen Sie jetzt, Ihr eigenes Fazit für dieses Modul zu formulieren. Wie würden Sie die Fragen von Frau López in einem Absatz beantworten?

- d) Was muss sie im Sprachunterricht in Verbindung mit der Nutzung von IKT beachten?
- e) Wo kann sie sich beraten lassen, um die IKT allmählich in ihren Unterricht einzuführen, ohne sich überfordert zu fühlen?
- f) Ist ihre Besorgnis über schädliche Auswirkungen von IKT im Unterricht berechtigt, und wenn ja, was kann man dagegen unternehmen?

SPEZIALGLOSSAR IKT: (IDEAL, 2021, S. 6-7)

Digitale Technologien bezeichnen alle Geräte, Software oder Dienste, mit denen Informationen in digitaler Form elektronisch erstellt, angezeigt, gespeichert, übertragen und empfangen werden können.

Digitale Tools bezeichnen Internettechnologien, Programme, Websites oder Onlineressourcen, die für die Erstellung von Inhalten, die Kommunikation, das Wissens- und Informationsmanagement, die Sicherheit und die Problemlösung in Onlineumgebungen genutzt werden können.

Digitale Umgebung bezeichnet einen „Raum“, der durch den Einsatz digitaler Geräte und/oder Software geschaffen wird, um Kommunikation und Zusammenarbeit zu erleichtern.

Synchrone digitale Tools ermöglichen einen Fernunterricht, der in einem virtuellen Raum in Echtzeit stattfindet und eine Live-Interaktion mit dem Ausbilder ermöglicht. Dazu gehören Video- und Telefonkonferenzen, Live-Chats sowie live gestreamte Vorlesungen.

Asynchrone digitale Tools bezeichnen Tools, die in einem virtuellen Raum verwendet werden, aber selbstgesteuert und nicht speziell terminiert sind, auch wenn sie gegebenenfalls nur für einen bestimmten Zeitraum verfügbar sein können.

Traditioneller Unterricht bezeichnet den persönlichen Sprachunterricht unter Verwendung traditioneller analoger und digitaler Geräte wie beispielsweise Tonbandgerät, CD-Player, DVD, Overhead-Projektor.

Peer-Learning bezeichnet einen Prozess, bei dem sich die Lernenden („Peers“) gegenseitig unterstützen, miteinander kommunizieren und gegenseitig Feedback geben, um leichter zu lernen. Peer-Learning kann die Selbstständigkeit der Lernenden verbessern und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, Analyse und Bewertung fördern.

Peer-Assessment kann allgemein als ein Prozess beschrieben werden, bei dem die Lernenden die Beurteilungsaktivitäten der anderen entweder unabhängig oder mit Unterstützung eines Lehrers ansehen, analysieren und Feedback dazu geben und sich sogar gegenseitig beurteilen.

VLE oder „Virtual Learning Environment“, gelegentlich auch als **Learning Management System (LMS)** bezeichnet, ist in der Regel eine webbasierte Plattform, die eine Reihe von



Lehr-, Lern-, Beurteilungs- und Kommunikations-Tools und -Räume bereitstellt, die zur Förderung des digitalen Lehrens und Lernens genutzt werden können.

LITERATURANGABEN

- Birchenall, L. B., & Müller, O. (2014). La teoría lingüística de Noam Chomsky: del inicio a la actualidad. *Lenguaje*, 42(2), 417-442. <https://doi.org/10.25100/lenguaje.v42i2.4985>
- Blake, R. J. (2013). *Brave new digital classroom: Technology and foreign language learning* (2nd ed.). Georgetown University Press.
- Çakıcı, D. (2016). The use of ICT in teaching English as a foreign language. *Participatory educational research*, 4(2), 73-77. <https://dergipark.org.tr/en/download/article-file/778411>
- Çakiroğlu, A. (2018). The language acquisition approaches and the development of literacy skills in children. *International Electronic Journal of Elementary Education*, 11(2), 201-206. <https://doi.org/10.26822/iejee.2019248600>
- Carrión-Martínez, J. J., Luque-de la Rosa, A., Fernandez-Cerero, J., & Montenegro-Rueda, M. (2020). Information and communications technologies (ICTs) in education for sustainable development: A bibliographic review. *Sustainability*, 12(8), 3288.
- Chapelle, C. A. (2020). *The Concise Encyclopedia of Applied Linguistics*. Wiley-Blackwell.
- Chomsky, N. (1957): *Syntactic structures*. Mouton
- Chomsky, N. (1965): *Aspects of the Theory of the Syntax*. The MIT Press.
- Ellis, R. (2005). *Instructed Second Language Acquisition: A Literature Review*. Ministry of Education.
- Fielden, L. & Rico, M. (2024). Preservice bilingual teachers' social projects in digitalized bilingual classrooms. In Ramírez-Verdugo, M. D. (2024), *Interdisciplinary Research and Innovation in Bilingual and Second Language Teacher Education*. Routledge. <https://www.routledge.com/Interdisciplinary-Research-and-Innovation-in-Bilingual-and-Second-Language-Teacher-Education/Ramirez-Verdugo/p/book/9781032395425>
- Firth, J. A., Torous, J., & Firth, J. (2020). Exploring the impact of internet use on memory and attention processes. *International journal of environmental research and public health*, 17(24), 9481. <https://www.mdpi.com/1660-4601/17/24/9481>

- Godwin-Jones, R. (2011). Emerging technologies: Autonomous language learning. *Language Learning & Technology*, 15(3), 4-11.
- Golonka, E. M., Bowles, A. R., Frank, V. M., Richardson, D. L., & Freynik, S. (2014). Technologies for foreign language learning: A review of technology types and their effectiveness. *Computer Assisted Language Learning*, 27(1), 70-105.
- Hampel, R., & Stickler, U. (2015). *Developing online language teaching: Research-based pedagogies and reflective practices*. Palgrave Macmillan.
- Herrada Valverde, R. I., and Baños Navarro, R. (2018). Aprendizaje cooperativo a través de las nuevas tecnologías: Una revisión. *TIC Revista d'Innovació Educativa*, (20), 16-25. <http://doi.org/10.7203/attic.20.11266>
- Hirata, Y., Hirata, K., & Yoshida, K. (2019). E-learning in language education: A framework for continuous assessment. *Journal of Educational Technology Development and Exchange*, 12(1), 1-15.
- Jackendoff, R. (2002). *Foundations of language: Brain, meaning, grammar, evolution*. Oxford University Press.
- Krashen, S. (1982). *Principles and Practice in Second Language Acquisition*. Pergamon.
- MacIntyre, P. D., Dörnyei, Z., Clément, R., & Noels, K. A. (1998). Conceptualizing willingness to communicate in a L2: A situational model of L2 confidence and affiliation. *The Modern Language Journal*, 82(4), 545-562.
- Manchado, C., Alonso, L. y Delicado, G. (2023). Maestros en activo formando en aulas universitarias: competencias para la enseñanza bilingüe. *Revista de Investigación Educativa*, 41(1), 87-105. DOI: <https://doi.org/10.6018/rie.499421>
- Manchado-Nieto, C. y Fielden-Burns, L. (2024). Anxiety-Related Emotions of University Students When Using English as a Foreign Language in Class: Comparing Health and Educational Sciences. *European Journal of Educational Research*, 13(4), 1627-1645. <https://doi.org/10.12973/eu-jer.13.4.1627>
- McCroskey, J. C., & Baer, J. E. (1985). Willingness to communicate: The construct and its measurement. *Educational Resources Information Center (ERIC)*.
- Michael, C. (2017). Automated Speech Recognition in language learning: Potential models, benefits and impact. *Training, Language and Culture*, 1(1), 46-61.

https://www.researchgate.net/publication/329406620_Automated_Speech_Recognition_in_language_learning_Potential_models_benefits_and_impact

Salmerón, H., Rodríguez, S., & Gutiérrez, C. (2010). Metodologías que optimizan la comunicación en entornos de aprendizaje virtual. *Comunicar: Revista Científica de Comunicación y Educación*, 17(34), 163-171.

Schmidt, R. (1990). The role of consciousness in second language learning. *Applied Linguistics*, 11(2), 129-158.

Uhls, Y. T., Michikyan, M., Morris, J., Garcia, D., Small, G. W., Zgourou, E., & Greenfield, P. M. (2014). Five days at outdoor education camp without screens improves preteen skills with nonverbal emotion cues. *Computers in Human Behavior*, 39, 387-392. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0747563214003227>

Vygotsky, L. S. (1978). *Mind in Society: The Development of Higher Psychological Processes*. Harvard University Press.

Wang, S., & Vasquez, C. (2012). Web 2.0 and second language learning: What does the research tell us? *CALICO Journal*, 29(3), 412-430.

Ware, P. D., & O'Dowd, R. (2021). Peer feedback on language form in telecollaboration. *Language Learning & Technology*, 25(1), 1-25.

Zsila, Á., & Reyes, M. E. S. (2023). Pros & cons: impacts of social media on mental health. *BMC Psychology*, 11(1), 201. <https://bmcp psychology.biomedcentral.com/articles/10.1186/s40359-023-01243-x>